



Einer der Strände westlich des Flughafens – hier findet jeder „sein“ Badeparadies

Der Süden der Insel

Abwechslungsreich präsentiert sich der breite Südteil der Insel. Die flache, öde Küstenebene an der Spitze geht allmählich in eine gebirgige Landschaft mit bewaldeten Hängen über, die ihren Gipfelpunkt in dem oft wolkenverhüllten Kali Limni findet. Zahlreiche Buchten, eng geschwungen oder lang gestreckt, felsig, kiesig oder feinsandig, säumen die Küste – ein Paradies für Strandurlauber und Surfer.

Etwa 80 % der Einwohner von Kárpathos leben im Süden; kein Wunder also, dass die Infrastruktur hier weitaus besser ist als in den anderen Inselteilen. Die geographischen Bedingungen erleichtern die Nutzung seit jeher. Die weite Ebene von Afiártis beispielsweise bot Platz für den großen Flughafen, und auch für vor ein paar Jahren errichtete Gewächshäuser ist sie der ideale Standort, zumal sich die Sonne hier fast immer sehen lässt. Nirgendwo auf der Insel sind die Böden fruchtbarer. Die reichsten Gärten findet man in den Bergdörfern am Südhang des Kali Limni, wo auch der größte Teil des so begehrten karpathiotischen Weins angebaut wird.

Die meisten Urlauber kommen der Strände wegen hierher. Sie zieht es z. B. nach Amopí, das gleich mehrere verschiedene Badeplätze zu bieten hat, zum weißen Ágios-Nikólaos-Beach bei Arkássa oder zu den felsumrahmten Buchten Kirá Panagiá und Acháta. Die meisten Strandfans wissen allerdings nicht, dass westlich vom Flughafen, gegenüber der Insel Kásson, ein weiteres Badeparadies mit mehreren Sandbuchten liegt. Übersehen wurde auch lange Zeit die so genannte Makrís-Cape-Bucht von Afiártis. „Zu viel Wind“, meinten die meisten und packten nach wenigen Minuten die Badesachen wieder zusammen. Seit 1992 jedoch werden die vom Kali Limni herabströmenden Fallwinde von Surfern genutzt, und fast märchenhaft steigen die Besucherzahlen.

Wanderer finden in den Bergen zahlreiche lohnende Wege, insbesondere unterhalb vom Kali Limni. Die Gegend um Óthos beispielsweise ist so lieblich und reizvoll, dass sie mehr verdient als die Durchfahrt mit dem Mietwagen. Auch von Menetés aus kann man reizvolle Touren machen. Besuchenswert sind die Dörfer außerdem wegen ihrer Schönheit und ihrer lebendigen Traditionen. Malerische Gassen, schöne Kirchen, interessante kleine Museen und ein Besuch bei einem Künstler, der in naiven Bildern das Inselleben festhält, bringen Abwechslung in den Strandurlaub. Die Gelegenheit, an einem der **Dorffeste** teilzunehmen, sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen, denn auch im Süden werden viele der alten Bräuche noch gepflegt.

Amopí und Lakkí

Mehrere Sand- und Kiesstrände reihen sich, durch Felsvorsprünge getrennt, aneinander. Sie haben Amopí zu einem der beliebtesten Badeorte auf Kárpáthos gemacht. An der höchsten Stelle einer ins Meer hinausragenden kleinen Halbinsel steht eine von Kiefern eingerahmte schneeweiße Kapelle und sorgt für den romantischen Akzent beim Sonnenbad. Sie ist das Wahrzeichen der großen halbkreisförmigen Bucht.

Nicht nur für die jährlich zahlreicher werdenden Urlauber, auch für die Karpathioten ist die Bucht mit der **Apostelkirche** (Fest am 29. Juni) etwas Besonderes. Ihre flach abfallenden Sandstrände, an denen man Kleinkinder unbesorgt spielen lassen kann, locken sonntags die Ausflügler aus dem nahen Pigádia. Dann heißt's zwar etwas mehr zusammenrücken, aber Platz ist meist immer noch genügend da. Und wenn es zu voll wird, der wandert einfach einen Strand weiter.

Etwas Besonderes ist auch das extrem heiße und trockene Klima. Immerhin rühmt man sich, neben Paleochóra an der Südküste Kretas der einzige Ort in ganz Hellas zu sein, der 6 Grad über den Durchschnittstemperaturen des Landes liegt. Im Dezember und Januar soll es nie kälter als 10 Grad werden, und im November kann man noch baden. Wenn in den warmen Sommernächten die Hitze in den Zimmern steht, hat manch einer Probleme einzuschlafen. Die sehr niedrige Luftfeuchtigkeit freut jedoch die Hoteliers von Amopí, sie brauchen ihre Häuser viel seltener zu weißen als ihre Kollegen anderswo. Nikos vom „Hélios“ erzählte, er habe seine Anlage in 19 Jahren erst ein einziges Mal gekalkt, an anderen Orten auf der Insel hätte er das schon nach drei Jahren tun müssen.

Amopí entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem der Touristenzentren auf der Insel. Wo früher die Olivenhaine und Getreidefelder der Bauern aus Menetés lagen, stehen heute Pensionen, Hotels und Apartmananlagen. Und jedes Jahr kommen neue dazu, denn seit sich auch die touristische Infrastruktur immer mehr verbessert hat, kommt der Ort bei Pauschalurlaubern, Individualreisenden und auch Griechen noch besser an. Seit ein paar Jahren werden auch im nahen **Lakkí** Apartments und Zimmer vermietet. Bleibt die Frage, inwieweit die Bucht einen weiteren Besucheranstieg verkraften kann, ohne ihren einzigartigen Reiz zu verlieren. Schade finden wir auf jeden Fall, dass nun auch schon unmittelbar neben der Apostelkirche gebaut worden ist.

Aus etwa 30 Häusern besteht der Weiler **Lakkí**, etwa 2 km von den Amopí-Stränden entfernt, dessen Mittelpunkt die auf einem Felsen thronende **Georgskirche** bildet. Im Gegensatz zu Amopí ist Lakkí das ganze Jahr über bewohnt. Hier oben,

insbesondere aber oberhalb der vom Zentrum zu Fuß 10 bis 15 Minuten entfernten Buchten Lakkí-Beach und Kastéllia-Bay, entstanden in den letzten Jahren mehrere größere und kleinere Anlagen. Eine echte Alternative zu Amopí also, zumal es nahe der Georgskirche auch zwei Tavernen gibt.

Kuren bis zum Hals im Sand

Die ersten Touristen kamen nicht zum Baden nach Amopí, sondern sie nutzten den Sand für ganz eigenwillige Kuren. Es waren Gäste, die an Gelenkschmerzen oder ähnlichen Beschwerden litten. Für sie wurden in der nördlichen Sandbucht morgens um 10 Uhr Gruben ausgebuddelt, die sich bis 13 Uhr ordentlich aufheizten. Dann legten sich die Kranken hinein, ließen sich bis zum Hals mit Sand bedecken und blieben so lange liegen, bis sie es nicht mehr aushielten. Anschließend wickelte man sie in Leintücher und legte sie ins Bett, damit sie die Hitze noch lange im Körper behielten. Angeblich sollen diese Kuren auch phantastisch gewirkt haben. Beispielsweise wird von einem jungen Mann erzählt, der sich vor Rheumaschmerzen kaum noch rühren konnte. Nach mehreren Sommerkuren in Amopí war er jedoch von seinem Leiden völlig geheilt und konnte, inklusive Heirat, ein normales Leben führen.

Für diese Kuren wurden auch die ersten Fremdenzimmer in der kleinen Bucht errichtet. Bis vor wenigen Jahren vermietete Irini Hatzigeorgiou neben dem Restaurant Amopí noch die Räume, die ihr Vater für die Gäste erbaute. Der Name der kleinen Bucht, **Mikrí Amopí** – kleine Sandgrube, wurde mittlerweile auf den ganzen Landstrich übertragen.

Verbindungen/Diverses

• **Verbindungen** **Bike/Auto/Taxi:** Etwa 8 km sind es auf der asphaltierten Straße von Amopí nach Pigádia. Taxipreis ab Pigádia ca. 7 €, zum Flughafen ca. 15 €.

Bus: Mo–Sa 6-mal tägl. von und nach Pigádia, 1-mal davon (morgens) mit Anschlussmöglichkeit nach Lefkós. Alle Busse starten vor dem Restaurant Calypso, jedoch gibt es entlang der Straße Richtung Pigádia weitere Haltestellen. Genaueres → S. 49.

• **Auto-/Zweiradvermietung** **Amopí Rent a car (5)**, gegenüber dem Hotel Álbatros, vermietet neben Kleinwagen und Jeeps auch Quads sowie Zweiräder verschiedener Kategorien. ☎ 2245081115.

Bei **Trust Rent a car (17)** kann man Autos verschiedener Größen mieten. ☎ 2245081060.

The Two Brothers (21), die in Arkássa und Pigádia vertretene Agentur hat auch in Amopí eine Niederlassung. Im Angebot sind motorisierte Quads und Zweiräder verschiedener Größen. ☎ 2245023845.

• **Einkaufen** In den Minimärkten beim Restaurant Four Seasons und bei der Ta-

verne Votsalákia bekommt man **deutschsprachige Zeitungen**. Neben Souvenirs bietet der Minimarkt des Hotels Hélios gute **Sandwiches** und andere leckere Dinge fürs Picknick am Strand. Weitere Minimärkte mit dem üblichen Angebot vom Erfrischungsgetränk bis zu Schwimmlügeln und Wandtellern finden Sie im Amopí Bay Hotel, bei der Taverne Calypso und oberhalb vom Péráma-Strand. **Frisches Obst** bekommen Sie am besten direkt vom Fruchthändler, der mit seinem Pick Up regelmäßig auch nach Amopí kommt. In **Lakkí** kann man in einem Laden neben den Four Seasons Apartments Brot, Obst und andere Lebensmittel einkaufen.

• **Post** Im Minimarket bei der Taverne Calypso kann man Briefmarken kaufen und die Urlaubspost abgeben. Ein Briefkasten hängt außerdem im Amopí Bay Hotel.

• **Telefonieren** **Kartentelefon** beim Amopí Beach Restaurant.



Ein Fußpfad verbindet die Bucht Mikrí Amopí mit dem Pérama-Strand

Baden

Die Auswahl an **Stränden** ist so groß, dass jeder den für sich geeigneten finden kann. Fast überall werden Liegestühle und Sonnenschirme vermietet. Im Sommer ist es an den drei nördlichen, den eigentlichen Stränden von Amopí, mittlerweile ziemlich voll.

Ganz im Norden erstreckt sich die kleine Sandbucht **Mikrí Amopí**. Je nach Sonnenstand spenden Tamarisken und Felsen etwas Schatten, eine Taverne befindet sich direkt am Strand.

Von Mikrí Amopí aus erreicht man auf einem gepflasterten Fußpfad über die Klippen oder auf der etwas höher gelegenen Fahrstraße in kürzester Zeit den etwa 150 m langen **Pérama-Strand**, ebenfalls mit sehr feinem Sand. Einige Tamarisken und die Felsen am nördlichen Ende spenden etwas Schatten. Der Strand ist optimal für alle, die Beachspiele, Volleyball, Frisbee etc. lieben. Außerdem ist er, wie auch Mikrí Amopí, sehr für Kinder geeignet, denn beide sind sandig und fallen flach ab.

Zwischen dieser Bucht und der nächsten ragt der Felsvorsprung mit der *Kirche Ágii Apostoli* ins Meer hinaus. Der Name des dahinter liegenden Strandes, **Votsalákia**, also „Kieselsteinchen“, gibt bereits über seine Beschaffenheit Auskunft. Einen Schattenplatz sucht man hier bis zum

Nachmittag vergebens, dafür lässt es sich herrlich schnorcheln. An den vorgelagerten Klippen tummeln sich viele, zum Teil sehr farbenprächtige Fische. Mit etwas Glück sieht man hier auch mal einen Kalmar oder einen Oktopus.

Geht man von der Taverne Votsalákia oberhalb des Strandes weiter nach Süden, kommt man in weniger als 10 Min. zum **Lakkí-Beach**, der eigentlich aus zwei Buchten besteht. Die kleinere ist wegen ihrer großen Felsen und der Enge zum Sonnenbaden nicht so gut geeignet, die größere besteht wieder aus Kieselsteinen. Schatten gibt es kaum. Man gelangt zu dieser Bucht auch, wenn man auf der Straße etwa 1,5 km aufwärts geht und vor den Four Seasons Apartments zum Lakkí Beach Hotel nach links abbiegt. Ein Fußpfad führt ans Meer hinab.

Etwa 300 m weiter südlich, hinter einer ins Meer ragenden Felsnase, folgt schon die nächste Bucht, die **Kastéllia-Bay** mit gleichnamigem Hotel und kleiner Boots-

anlegestelle. Ein Fußpfad führt vom Lakkí-Beach hierher. Auf zwei kleinen ummauerten Sandflächen stehen ein paar Sonnenschirme, tief ins Meer abfallende Felsen geben dieser Bucht einen besonderen Reiz. Mit dem Fahrzeug erreicht man Kastéllia-Bay, von Amopí kommend, auf der Straße, die hinter der Kapelle Ágios

Geórgios in Lakkí abzweigt.

Etwas weiter oberhalb führt eine knapp 2 km lange Straße nach **Fokíá**, einem Kies-Sand-Strand hinunter, an dem man auch in der Hochsaison meist noch sehr viel Platz findet. Die Besitzer der gleichnamigen Studios bieten Sonnenschirme an, etwas weiter südlich wird häufig textiltfrei gebadet.

Übernachten

*****Hotel Álbátros (4)**, am Hang gelegen, mit dem schönsten Blick über die Bucht. Das Hotel mit den fast maurisch wirkenden Aufsätzen besitzt neben einem Swimmingpool eine schöne Sonnenterrasse, einen Mini-tennisplatz, eine gut bestückte Bar und eine Sat-TV-Ecke. Alle Zimmer mit Balkon, Bad und Telefon. DZ 30–60 € inkl. Frühstücksbuffet, für ein Studio (3 Pers.) mit großem Wohn- und Schlafraum sowie Kochnische zahlt man denselben Preis, allerdings ohne Frühstück. ☎ 2245081045, 📍 2245081047.

*****Hotel Hélios (14)**, unmittelbar hinter dem Pérama-Strand liegt die gepflegte mehrteilige Anlage, viele Stammgäste kommen immer wieder. Nikos, der Seniorchef, hegt und pflegt Hibiskus, Bougainvillea, Oleander und Granatapfelbäume in dem schönen Hotelgarten mit viel Liebe und hält sich sogar eigens einen Esel – besseren Dünger gebe es nicht, meint er. Im Innern ziehen handbemalte Teller und stimmungsvolle Fotos die Blicke auf sich. Schöne Frühstücksterrasse, außerdem Bar im Haus. Zum Hotel gehört auch ein Restaurant sowie ein gut sortierter Minimarkt. Die 50 Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer, teilweise mit Meeresblick, haben Telefon, Ventilator, Bad und Balkon, Kühlschrank gegen Gebühr (2 €/Tag). Es ist außerdem ein Apartment vorhanden. Für ein DZ zahlt man mit Frühstück 40–65 €, bei Halbpension ist der Zeitpunkt der Mahlzeit frei wählbar. ☎ 2245081148, 📍 2245081171, www.hotelhelios.gr.

*****Hotel Árgo (12)**, 3 lang gestreckte Gebäude mit 50 geräumigen, hellen Zimmern oberhalb der Votsalákia-Bay. Alle mit Balkon (Meeresblick), Bad und Telefon, ab 2007 z. T. auch mit AC. Neben einer Terrasse bietet das Hotel von Nikos und Stávros eine halbrunde Bar sowie eine Sitzecke mit Sat-TV. Angeschlossen ist auch ein nettes Restaurant mit Tanzfläche. Für ein EZ mit Frühstück zahlt man 30–35 €, ein DZ kostet 40–50 €, ein Dreibettzimmer bis zu 55 €, Halbpension möglich. ☎ 2245081089, 📍 2245081090.

*** **Hotel Amopí Bay (7)**, größere, fast kastellartige Anlage oberhalb des Pérama-Strandes inmitten einer Grünanlage. Die 68 DZ verteilen sich auf das Haupthaus und 5 kleinere Gebäude. Zwischen den einzelnen weiß gekalkten und geschickt ineinander verschachtelten Häusern setzen Blumenbeete und Sträucher hübsche Akzente. Das Hotel ist mit schönem Pool, SnackBar, Sat-TV und Minimarkt ausgestattet. 2 Pers. bezahlen für ein Zimmer mit Bad und Balkon inkl. Frühstücksbuffet 45–55 €. 📍 2245081105.

*****Hotel Sophia (6)**, 3 weiße Gebäude am Ausgang der Schlucht, 250 m vom Strand und den Tavernen entfernt. Mike Diakonís wanderte von Menetés in die Neue Welt aus, verdiente harte Dollar und lernte dort seine zukünftige Frau kennen – ein Mädchen aus Menetés natürlich. Vor ein paar Jahren kehrten die beiden auf ihre Heimatinsel zurück und eröffneten den ersten Trakt ihres Hotels, das sie nach ihrer kleinen Tochter benannten. Die Zimmer sind hell eingerichtet und verfügen über Bad, Balkon und Telefon; die nach hinten hinaus sind etwas kühler, dafür aber ohne Meeresblick. Bar, Schwimmbad, außerdem Schaukeln für die Kleinen. DZ mit Frühstück 35–45 €, 3 Pers. zahlen bis zu 50 €, 4 Pers. bis zu 60 €. 📍 2245081078.

Golden Beach Rooms (16), etwas oberhalb vom Pérama-Strand, eines der älteren, mittlerweile aber komplett renovierten Häuser. Eines der 7 großen, hellen Studios (bis zu 4 Pers.) kostet 40–50 €. Von den Balkonen hat man einen schönen Blick aufs Meer. ☎ 2245081137, 📍 2245081084.

*****Blue Sea Hotel (8)**, Nikos und Huguette Malóftis gehört neben dem oben genannten Haus auch das noch recht neue Hotel mit 27 DZ. Diese sind mit Bad, Balkon, Kühlschrank und Ventilator ausgestattet. Eines ist zum Preis von 40–55 € inkl. Frühstück zu haben, die allermeisten haben Meeresblick. Schöne Frühstücksterrasse, nette Bar. ☎ 2245081097.

• *Quartiere in Lakki, Kastéllia-Bay und Fokiá*

** **Hotel Lakki Beach (10)**, etwa 200 m von der Asphaltstraße nach Amopí entfernt, am Weg, der zum gleichnamigen Strand führt. Die freundliche Sofia vermietet in einem lang gestreckten Bau 2 DZ mit AC, Bad, Balkon und kleinem Kühlschrank; phantastischer Blick über die Bucht und das Halbinselchen mit der Apostelkirche. Preis ca. 40–50 € inkl. reichhaltigem Frühstück. Ebenso viel bezahlt man auch für eines der ebenfalls klimatisierten 14 Studios für 2–4 Pers. im benachbarten Gebäude, 3 davon sind mit karpathiotischem Soufá ausgestattet. ☎/📧 2245081015.

** **Hotel Kastéllia Bay (18)**, an der gleichnamigen Bucht, tolle Lage, ein Ort zum Relaxen. Zu dem empfehlenswerten Hotel gehört der kleine Strand unterhalb davon. Eines der 27 Zwei- und Dreibettzimmer mit AC, Kühlschrank, Bad und Balkon (Meeresblick) kostet mit abwechslungsreichem Frühstück 40–60 €, das zugehörige Restaurant ist mittags und abends geöffnet. ☎/📧 2245081178, www.casteliabay.gr.

Studios Ólymos (13), Sofía Zervou benannte ihre großzügigen und anspruchsvoll eingerichteten Studios mit AC nach ihrem Heimatdorf. Handgeschnitzte Verzierungen in Türen und Spiegelrahmen zeugen von der Liebe zum Detail, von den Balkonen genießt man einen tollen Blick aufs Meer. Qualität hat ihren Preis: Für ein Studio zahlt man 65–80 €. ☎/📧 2245022189 (Winter), ☎ 2245081180 (Sommer), www.olymposstudios.gr.

Sunflower Studios (15), bei María Sakelliádis aus Menetés kann man in einem ihrer 6 liebevoll eingerichteten, geräumigen Studios mit AC und ansprechendem Bad zum Preis von 25–47 € unterkommen, für Kinder werden gerne kostenlos Zusatzbetten aufgestellt. Von den Balkonen hat man einen schönen Blick aufs Meer. ☎/📧 2245081019, hotelsunflower@yahoo.com.

Ángelos Studios (1), auch hier gibt's klimatisierte Studios, recht groß, hell und praktisch eingerichtet. Kleine Terrassen mit Meeresblick, zusätzlich Balkone in Richtung Hinterland. Vor dem Haus liegt

Übernachten

- 1 Ángelos Studios
- 2 Studios Scárpanto
- 3 Four Seasons Apartments
- 4 Hotel Álbátros
- 6 Hotel Sophía
- 7 Hotel Amopí Bay
- 8 Blue Sea Hotel
- 10 Hotel Lakki Beach
- 12 Hotel Árgo
- 13 Studios Ólymos
- 14 Hotel Hélios
- 15 Sunflower Studios
- 16 Golden Beach Rooms
- 18 Hotel Kastéllia Bay

Essen & Trinken

- 3 Tavérna Four Seasons
- 9 Tavérna Nina
- 11 Café Rest. Amopí
- 14 Tavérna Hélios
- 16 Rest. Golden Beach
- 19 Rest. Calypso
- 20 Tavérna Votsalákia

Sonstiges

- 5 Amopí Rent a car
- 17 Trust Rent a car
- 21 The Two Brothers





Das weithin sichtbare Wahrzeichen von Amopí – Ágii Apóstoli

ein kleiner Garten. Zu zweit zahlt man bis zu 40 €, zu viert kostet ein Studio in der HS 50 €. ☎️ 2245081140 (Sommer), 2104174840 (Winter), www.angelosapartments.com.

Studios Scárpanto (2), bei der Abzweigung Richtung Kastéllia-Bay. 1997 eröffnete Familie Sakéllis die kleine Anlage mit 6 klimatisierten Studios, in denen bis zu 3 Pers. unterkommen können. Gute Ausstattung, behindertengerechter Eingang, sehr familiäre Atmosphäre. Zwei Personen zahlen 25–40 €. *Ganzjährig geöffnet.* ☎️ 2245081121.

Four Seasons Apartments (3), 10 gut eingerichtete Studios für 2–3 Pers. Sehr familiäre Atmosphäre, der Besitzer Níkos

Diakomichális war lange Jahre der Ortsvorsteher von Lakkí und Amopí. Ein Studio kostet 20–30 €, Frühstück und Halbpension gegen Aufpreis. *Ganzjährig geöffnet.* ☎️ 2245081116.

Studios Fokiá Beach, in absoluter Einsamkeit wohnt man angenehm bei Familie Vitoroúli aus Rhódos in einem von 14 Studios, die teilweise auch mit AC ausgestattet sind. Von den Balkonen hat man einen tollen Blick aufs Meer. Zu zweit bezahlt man zwischen Mai und September 25–45 €, Frühstück wird mit 3 €/Pers. berechnet. Derzeit nur über Mobiltelefon erreichbar: ☎️ 6973379005.

Essen und Trinken (→ Karte S. 107)

Tavérna Votsalákia (20), oberhalb des gleichnamigen Strandes. Empfehlenswert, denn das Angebot geht über das Übliche hinaus. Lecker z. B. die Pikíla, eine Vorspeisenplatte für 2 Pers. Gut geschmeckt haben uns auch die Spanakópitta, eine Spinatpastete, die pikanten Hackfleischbällchen in Sauce und die Spagheti mit Meeresfrüchten. Einmal pro Woche veranstaltet Minás, der Wirt, einen griechischen Abend mit Live-Musik.

Café Restaurant Amopí (11), an der kleinen Sandbucht sitzt man sehr schön

unterhalb einer steilen Felswand auf einer überdachten Terrasse. Das Essen ist hier ebenfalls sehr zu empfehlen. Besonders lecker fanden wir die interessant gewürzten Gígantes und die Kalamáres mit grünen Bohnen.

Restaurant Golden Beach (16), das Lokal von Níkos und Huguette genießt seit Jahren einen guten Ruf und ist bei Einheimischen wie Touristen beliebt. Neben klassischen griechischen Gerichten kann man auch mal etwas Exotisches probieren, z. B. Hähnchen auf chinesische Art.

Restaurant Calypso (19), von der Terrasse genießt man schöne Blicke auf die Buchten Votsalákia und Pérama, und auch das Angebot kann sich sehen lassen. Uns haben es v. a. die verschiedenen Salatvariationen (z. B. mit Scampi oder Thunfisch) angetan. Angenehmer Service, zum Nachtisch gibt's oft etwas Süßes auf Kosten des Hauses.

Tavérna Hélios (14), oberhalb vom Pérama-Strand, mit verglaster Terrasse. Gute Auswahl an griechischer Küche, auch einige internationale Gerichte sind im Angebot. Bringen Sie ordentlich Hunger mit, die Portionen sind reichlich. Zu den Fleischspeisen werden verschiedene Beilagen und Salat gereicht; guter Hauswein.

Tavérna Nina (9), zwei Brüder führen dieses von Lesern wärmstens empfohlene Lokal, in dem gute Kápathosküche auf den Tisch kommt. Täglich werden ein bis zwei gesonderte Tagesgerichte angeboten, je nachdem, was der Markt gerade bietet.

Tavérna Four Seasons (3), nettes Lokal in *Lakkí* mit einem originellen Wandbild sowie hübscher Dachterrasse. Das Essen wurde von Lesern mehrfach empfohlen. Die Wirtin backt nicht nur ihr Brot selbst, sondern auch der Käse stammt aus eigener Produktion, empfehlenswert ist auch die hausgemachte Pizza; familiäre Atmosphäre.

Wanderung 2: Von Amopí nach Pigádia

(→ Karte S. 101)

Gut 11 km lang ist die ca. 3-stündige Tour, bei der man ganz schön steigen muss. Dafür bietet sie wunderbare Panoramablicke und teilweise absolute Inseleinsamkeit. Da es unterwegs wenig Schatten gibt, sollte man im Sommer die Mittagshitze meiden und genügend Wasser mitnehmen. Wer mag, kann die Strecke auch um die Hälfte abkürzen oder einen Abstecher zur Agía-Kiriaki-Kapelle einbauen.

Die Wanderung beginnt am **Parkplatz** unterhalb der Apostelkirche (WP 1). Sie gehen geradeaus, biegen bei der nächsten Möglichkeit rechts ab (WP 2) und halten sich an der Kreuzung hinter dem **Hotel Hélios** (WP 3) erneut geradeaus. 400 m weiter haben Sie die Gabelung oberhalb des Restaurants Amopí erreicht (WP 4) und zweigen links ab. In nordöstliche Richtung wandert man nun oberhalb der Küste. Nach ca. 600 m sieht man unten den schönen **Ardáni-Beach** mit mehreren Studioanlagen (WP 5). Etwa 600 m weiter steht links vom Weg ein graublauer Betonpfeiler (WP 6). Hier geht man, um die große Linkskurve abzuschneiden, auf einem Monopáti ca. 130 m aufwärts, bis man die Piste wieder erreicht (WP 7). Nun hält man sich links, wandert knapp 900 m aufwärts, lässt die stinkende **Müllkippe** des Insel Südens links liegen und erreicht auf einem kleinen Plateau eine Gabelung (WP 8). Man biegt rechts ab und läuft nun, alle Abzweigungen nicht beachtend, über das Plateau. Nachdem man eine hübsche **Villa mit Garten** passiert hat, erreicht man 500 m weiter eine Gabelung mit einem **Holzschild** (WP 9). Wer abkürzen

möchte, geht 10 Min. nach links zur Durchgangsstraße, der man abwärts nach Pigádia hinein folgt.

Um die Tour fortzusetzen, biegt man hier jedoch auf einen Betonweg rechts ab (Schild Agía Kiriaki), er ist ab jetzt durch einen blauen Balken gekennzeichnet. In weiten Serpentinaen wandert man bergauf durch eine Landschaft mit kniehohen, stark duftenden Sträuchern, dornigem Gestrüpp sowie vereinzelt Kiefern, die sich schließlich zu einem Wald verdichten. Die Bäume sind hier oben vom peitschenden Nordwind so stark nach Süden gebeugt, dass man fast Mitleid bekommt.

Nach knapp 2 km erreicht man einen **Bauernhof**. Hier wohnen der freundliche Manólís Halkiás und seine Frau mit ihren Tieren. Von ihrem Hof aus hat man einen sehr schönen Blick auf die Ebene von Pigádia. Kurz darauf folgt eine Gabelung mit einer Tafel, die auf die Waldbrandgefahr hinweist (WP 10). Biegen Sie hier rechts ab.

Blieben Sie stets auf der nun kontinuierlich abwärtsführenden, stets blau markierten Piste, die großartige Blicke auf Afáriás,

Tip: Wer über die Agía-Kiriakí-Kapelle weiterwandern möchte, geht an dieser Gabelung geradeaus bis dorthin und folgt dann den Angaben von Wanderung 1, siehe S. 101.

Kásson, Amopí sowie auf die hübsche Gipfelkapelle der heiligen Kiriakí freigibt.

Nach knapp 1 km passieren Sie ein verfallenes Haus mit einem **Dreschplatz** (WP 11), einige hundert Meter weiter markante Felsen und erreichen dann die **Larniótissa-Kapelle** (WP 12, siehe S. 100). Auf der Asphaltstraße geht man, vorbei am Denkmal des Steinernen Brotes (WP 13, siehe S. 100), noch gut 2 km bis zum Zentrum des Inselhauptorts.

Afiártis

Wer mit dem Flugzeug in Afiártis, dem Landstrich im äußersten Süden von Kárpáthos, landet, bekommt von der Insel einen völlig falschen Eindruck. Größtenteils flach wie eine Flunder und öd ist sie hier, dazu sehr windig. Aber gerade dieser Wind war es, der Afiártis seit einigen Jahren zum Surferparadies Griechenlands, ja ganz Europas werden ließ.

Nur wenige vereinzelt stehende Häuser, ein paar Plastikgewächshäuser, kaum ein Baum auf der nur mit Thymian und einigen struppigen Sträuchern bewachsenen felsigen Küstenebene. Nein, sehr anziehend ist Afiártis wirklich nicht. Doch so unwirtlich die Gegend auch erscheint, für die Insel ist sie doch von großer Bedeutung. Zum einen bot die riesige Fläche Raum für den Ausbau des unter den Italienern während des Zweiten Weltkriegs errichteten **Flughafens** mit seinen beiden nun 3 km langen Landebahnen, die eigentlich für militärische Zwecke – die alte Angst der Griechen vor den Türken – gebaut wurden. Hätte man das nicht gemacht, so hätten die internationalen Chartergesellschaften das entlegene Kárpáthos wohl nicht in ihr Programm aufgenommen, und noch heute würden wie vor 1987 lediglich kleine Maschinen aus Rhódos ankommen.

Zum anderen rückte dieser Landstrich die Insel zu Beginn der 90er Jahre in den Blick einer ganz neuen Klientel. Der im Sommer beständig von den Bergen herabwehende Wind wurde von **Surfern** entdeckt und brachte Kárpáthos ins Programm einschlägiger Agenturen: „1992 als Surf-Spot entdeckt, 1993 der Shooting-Star, 1994 schlichtweg einfach der Renner“, so ein Veranstalter über Afiártis. Und weiter: „Eine Karriere wie ein hoch bezahltes Model ... Anfangs wollte es keiner so richtig glauben, aber die Gerüchteküche stellte sich als Wahrsagerin dar. Hier müssen die griechischen Götter den Wind erfunden haben.“ Und inzwischen gilt Afiártis unter Surfern als das windsicherste Gebiet Europas, im Sommer 2006 fand hier gar der **Speedsurfing World Cup** statt. Bleibt noch zu sagen, dass dieser „göttliche“ Wind seit einigen Jahren auch zur Energiegewinnung genutzt wird. Oberhalb von Damatría drehen sich die Rotoren mehrerer **Windmühlen**.

Was selbst mancher eingefleischte Kárpáthos-Fan nicht weiß, die Einöde Afiártis hat neben den Surfbuchten mehrere wunderschöne **Badestrände** zu bieten, z. B. westlich und südöstlich vom Flughafen oder in der Damatría-Bay. Und auch an der Südspitze, am Cape Kástello, das im Mittelalter von einem Kástro überragt wurde, findet man mehrere Strände und weiter nordöstlich eine Höhle, in der einst ein Einsiedler gelebt hat.

Verschiedene Funde belegen, dass die Region schon seit der Jungsteinzeit besiedelt war. Aus der Epoche der **Minoer** stammen die Ruinen eines Hauses – oft wird auch



Afiártis wird unter Surfern weltweit als Tipp gehandelt

behauptet, es sei eine Villa gewesen – nordwestlich des Flughafens, oberhalb der Michaliou-Kipos-Strände. Auch eine Töpferwerkstatt aus dieser Epoche hat man entdeckt. Und später existierte im Bereich der Makrís-Gialós-Buchten, dort, wo in den letzten Jahren die Surfhotels entstanden sind, eine Stadt mit dem Namen *Thaéto*, über die man jedoch wenig weiß. Aber immerhin wurden vor nicht allzu langer Zeit am südlichen Ende des Makrís Gialós die spärlichen Reste einer **frühchristlichen Basilika** entdeckt, in ihrer Bedeutung vergleichbar mit der Agía Fotini bei Pigádia. Im Mittelalter flohen die Bewohner der Region dann vor den Piraten ins Inselinnere und der Landstrich verödete.

Verbindungen

Bike/Auto/Taxi: Nach Afiártis bestehen keine öffentlichen Verbindungen. Um die Buchten und Strände zu erreichen, ist man

auf ein Mietfahrzeug oder Taxi (ab Pigádia ca. 13 €) angewiesen.

Surfen

Die **Surfstationen** der einzelnen Veranstalter verteilen sich vor allem im Bereich des Makrís Gialós an den verschiedenen Buchten, die für jeden, vom Anfänger bis zum Crack, etwas bieten. Für erstere ist die südliche Bucht, die so genannte **Speed Lagoon**, mit flachem Wasser und dadurch großem Stehbereich mit feinsandigem Untergrund das ideale Revier. In der sich nördlich anschließenden **Gun Bay** weht der Wind etwas stärker, kleine Windwellen sorgen für verstärkten Surfgenuss. Für Fortge-

schrtenne ist die **Devil's Bay** geeignet, der Wind erreicht im Sommer regelmäßig Stärken von 5 bis 9 Beaufort, größere Windwellen fordern auch so manchen Köhner heraus. Gleiches gilt für die in Surferkreisen **Luv Spot** genannte Bucht **Agrilaopótamos**.

Kurse und Kosten: Ein Anfängerkurs (mindestens 8 Std. Praxis, 2 Std. Theorie) kostet inkl. Leihboard ca. 165 €; selbstverständlich werden auch Einzelstunden (bis zu 50 €) und für Fortgeschrittene Fun-Trainingskurse (ca. 120 €, 4 Std.) angeboten. Für den

112 Der Süden der Insel

Surfpool (freie Materialbenutzung) zahlt man in der ersten Woche etwa 175 €, danach sinkt der Preis; z. T. werden aber auch 10-Stunden-Karten (120 €) angeboten, sodass man selbst einteilen kann, wie lange man pro Tag das Brett benutzt. Interessierte können auch unter der Anleitung eines Trainers einen 2-stündigen Schnupperkurs machen (ca. 45 €).

Die Veranstalter bieten meist auch ein recht umfangreiches Beiprogramm an: Surf-Shows, Après-Surf mit Videoaufnahmen vom Tage, Beach-Partys, Volleyballturniere etc. Kataloge sowie genauere Informationen auch über Pauschalarrangements erhalten Sie in den Büros der Veranstalter in Mitteleuropa (Adressen → S. 40).

Übernachten

Abgesehen vom Hotel Poseidon sind die Unterkünfte fast ausschließlich von Surfern belegt. Wegen der schlechten Verbindungen nach Pigádia sollte man sich gut überlegen, ob man ein Apartment buchen und selbst kochen will oder doch ein Hotel mit Restaurant vorzieht.

*****Hotel Irini (5)**, in der Gun Bay, vom Strand und einer der Surfschulen nur wenige Meter entfernt. 30 DZ mit Bad, Balkon, Telefon, die nach einer Renovierung im Winter 06/07 zudem über Kühlschränke und Sat-TV verfügen sollen. Ausgestattet ist das Hotel auch mit Restaurant, Bar, Volleyballfeld und Sonnenschirmverleih. ☎ 2245091000, 📧 2245091028, irini_hotel@hotmail.com.

*****Hotel Poseidon (1)**, gegenüber dem Miniinselchen Míra liegt ganz einsam das hübsche Hotel in der Bucht Damatría. Als in der Gegend noch keiner ans Surfen dachte, kauften Geórgios Papavassíliou und seine deutsche Frau Regina hier ein Grundstück und bauten darauf ein kleines Hotel, das mittlerweile über 37 Zimmer verfügt. Nicht nur bei Surfern, sondern auch bei Erholung suchenden Stammgästen ist das Haus sehr beliebt. Durch geschickte architektonische Elemente, etwa nach Kykladenart abgesetzte Fenster und Türen, kleine aufgesetzte Kamine, Bögen und Überdachungen, hebt es sich wohltuend von den in Afiártis sehr verbreiteten funktionalen und eher langweiligen Bauten ab. Ausgestattet ist das Haus mit gutem Restaurant, Bar, Videoanlage und Tischtennisplatte; in der Rezeption steht den Gästen ein PC mit Internetzugang zur Verfügung. In den kleineren, älteren Zimmern liegen die Doppelbetten ganz nach Inseltradition auf einem Podest, in den etwas größeren, neueren, stehen Einzelbetten, aber auch hier wurde auf eine inseltypische Ausstattung geachtet. Für Familien gut geeignet sind die Vierbettzimmer. Alle Zimmer haben Bad, Balkon (Meeresblick), ab 2007 teilweise auch AC. DZ inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet 30–38 €, Vollpension möglich. ☎ 2245091066, 📧 2245091004, www.hotel-poseidon-karpathos.gr.

Princess Studios (8), Ilías und Ánna Spanós betreiben oberhalb der Durchgangstraße seit 1994 eine kleine Anlage. 2 Pers. zahlen für eines der großen Studios mit Bad und Balkon (Meeresblick) 25–30 €. Viele Stammgäste. Ilías kennt die Gegend übrigens wie seine Westentasche und kann Ihnen hervorragende Tipps zu Stränden und Sehenswertem geben. *Ganzjährig geöffnet.* ☎/📧 2245091048, www.princessstudios.snn.gr.

Pension Delfinia (9), direkt am Strand der südlichen Surfbucht. Die nette Familie Gerapetrídís aus Menetés führt hier eine Taverne und vermietet auch 7 geräumige DZ mit Bad und Terrasse (Meeresblick) wochenweise für ca. 280–350 € inkl. Frühstück. Zusatzbett ist möglich. ☎/📧 2245091040. Auch die etwas preisgünstigeren **Studios Irinikós (6)** gehören einem Mitglied der Familie Gerapetrídís. ☎ 2245091055.

Einer der Brüder, Manólis, lebt in Deutschland und übernimmt die Buchung von Zimmern und auf Wunsch auch des Surfpoools von dort aus (unter ☎ 08202/903333, 📧 08202/903334, www.manolis-tours.de). Er vermittelt außerdem die klimatisierten, recht geräumigen Studios **Kaliméra Kárpáthos (4)** mit separatem Wohn-/Essraum zum Preis von 280–350 € pro Woche.

Studios Cándia (3), an der Straße gelegen. In diesen 8 gut ausgestatteten Studios (2–4 Pers.) mit Bad und Balkon (Meeresblick) kommt man günstig unter, zu zweit bezahlt man 20–25 €. Da die Wirtin in Pigádia lebt (dort gehören ihr die Studios „Blue Sky“), sollten Sie nicht auf gut Glück in Afiártis vorbeikommen, sondern unbedingt telefonisch vorbuchen. ☎ 2245022979, 📧 2245022356.

Sea View Studios (2), gegenüber der kleinen Insel Prassónissi liegt an der Straße

Übernachten

- 1 Hotel Poseidon
- 2 Sea View Studios
- 3 Studios Cándia
- 4 Kaliméra Kárhothos
- 5 Hotel Iríni
- 6 Studios Irinikós
- 8 Princess Studios
- 9 Pension Delfínia

Essen & Trinken

- 1 Taverína Poseidon
- 7 Taverína Ánemos
- 10 Taverína Barbaminás
- 11 Café Baja



der im Sommer 1994 eröffnete lang gestreckte Bau. Zum Strand sind es auf einer Erdpiste etwa 900 m. Mike Oikonómou vermietet 6 Studios mit Kochnische, Bad und Balkon für etwa 26–35 €, ein Zustellbett ist

möglich. Die Besitzer sprechen Englisch und helfen gerne, wenn irgendetwas fehlt. Mikes Frau Kalliópi backt übrigens die kunstvollsten Koulóúria (Kringel), die wir je gesehen haben. 📞 2245091029.

Essen und Trinken

Taverína Poseidon (1), an der Damatria-Bucht beim gleichnamigen Hotel. Sehr schön begrünte Terrasse, die alten Amphoren haben Geórgios und Regina selbst aus dem Meer geholt. Und auch das, was auf den Tisch kommt, kann sich sehen lassen – besondere Spezialitäten sind der würzige Melitsáno- und der Oktopussalat. Leckeres Sauerteigbrot backt der Hausherr selbst alle paar Tage im Steinofen vor dem Haus.

Taverína Ánemos (7), hier gibt's nicht nur gute griechische Küche, sondern zusätzlich werden auch täglich zwei besondere Gerichte angeboten: Von der italienischen Pasta bis zum exotischen Curry ist alles dabei – lassen Sie sich überraschen.

Taverína Barbaminás (10), in der südlichen

Surfbucht, neben der Pension Delfínia. Michális Gerapetrídís bietet Leckeres aus dem Kochtopf, gerne serviert er auch die Fische, die sein Vater aus dem Meer geholt hat. Gute Auswahl, angenehme Atmosphäre.

Café Baja (11), ein weiterer der insgesamt fünf Gerapetrídís-Brüder betreibt diese beliebte Cafeteria. Schöner Platz für einen gepflegten Kaffee, ab und zu veranstaltet Vasilis aber auch einen in Surferkreisen äußerst beliebten Barbecue-Abend.

Am Luv Spot (→ „Sport“) versorgt Manólis, vielen noch bekannt als Betreiber einer fast legendären Taverne in Menetés, die Surfer an seinem Kantína-Wagen: mehrere Fleischgerichte, Salat, Getränke etc. Man muss also auch am Ende der Insel nicht Hunger leiden!